Bürgerbefragung zum geplanten Hähnchenschlachthof in Ahlhorn

oder

Das Märchen von 120.000 Hähnchen und einer Schicht…

Gedanken und Informationen zur geplanten Ansiedlung und Erweiterung der Firma Kreienkamp in Ahlhorn

Sehr geehrte Bürgerin, sehr geehrter Bürger der Gemeinde Großenkneten,

In wenigen Tagen erhalten Sie die Möglichkeit, an der Bürgerbefragung über die geplante Hähnchenschlachtfabrik der Firma Kreienkamp teilzunehmen.
Bitte nehmen Sie sich 5 Minuten Zeit, um sich über das geplante Vorhaben und dessen Auswirkungen zu informieren.

Das Märchen vom modernen Schlachthof im Einschichtbetrieb

In ihrem Flyer geht die Firma Kreienkamp davon aus, dass keine Stallneubauten erforderlich sein werden, weil andere Schlachtbetriebe schließen.

Der geplante Schlachtbetrieb in Ahlhorn soll gemäß Bürgerbefragung kurzfristig im Einschichtbetrieb 120.000 Hähnchen pro Tag schlachten und das benötigte Frischwasser ausschließlich über den OOWV zu beziehen.

Die riesigen Mengen geplanter Hähnchenschlachtungen pro Tag sind nur durch den **Bau zusätzlicher Ställe in der Nähe der Schlachthöfe zu decken**. Je näher die Mastställe Tiere „produzieren“, desto geringer sind die Kosten für den Betreiber.

Bald 240.000 Hähnchen in 16 Stunden?

Zugleich sollen die baulichen Voraussetzungen für einen Zweischichtbetrieb geschaffen werden, ***„um auch langfristigen Entwicklungen bei Bedarf gerecht werden zu können“.***

(Quelle: Flyer der Firma Kreienkamp).

Das Märchen vom neuen Schlachthof ohne neue Ställe

Kreienkamp versucht einen **zusätzlichen** Schlachthof zu bauen.

Im Umkreis von 130 km um Ahlhorn gibt es bereits Schlachthöfe in Wietzen bei Nienburg, Wietze bei Celle, Haren/Ems, Lohne und Lorup. Diese Schlachthöfe können im Endausbau bereits über 500 Millionen Hähnchen pro Jahr schlachten!

Ein neuer Hähnchenschlachthof in Ahlhorn müsste somit als direkter Wettbewerber in einen Verdrängungskampf einsteigen.

Zur Kostenersparnis benötigt der Schlachthof neue Ställe „vor Ort“. Eine steigende Belastung der Anwohner durch Schwerlastverkehr und höhere Allgemeinkosten für die Instandsetzung der Gemeindestraßen wären die Folge.

Überlegung:
Nur im Zweischichtbetrieb lässt sich die aktuell beim Gewerbeaufsichtsamt Oldenburg **beantragte** Kapazität von **220.000** Tieren pro Tag realisieren.

Ist es finanziell tragbar und glaubwürdig, teure Produktionsstraßen zu installieren, um sie dann nur für acht Stunden am Tag in Betrieb zu nehmen?

moderner Hänchenstall © motivation1965

- **Massentierhaltung verseucht unser Trinkwasser und überdüngt die Gewässer**
  Die Flächen in Nordwest- Niedersachsen reichen nicht mehr aus, um die riesigen Mengen an Mist und Gülle aus der Massentierhaltung bedarfsgerecht aufnehmen zu können.
  Die Überschüsse führen zu steigenden Nitratgehalten im Grundwasser und in unserem Trinkwasser. Seit Jahren warnt der OOWV vor steigenden Nitratwerten und mahnt Gegenmaßnahmen an.
- **Antibiotika im Boden macht Krankheitserreger stark**[1]
  Studien zeigen, dass die Haltung von z.B. 20 Hähnchen pro qm in Ställen mit 40000 Tieren ohne den Einsatz von Antibiotika nicht möglich ist. Die Rückstände gelangen über Mist und Gülle in den Boden und ins Wasser und begünstigen die Bildung resistenter Bakterien. Scheinbar ungefährliche Entzündungen können tödlich verlaufen, wenn Antibiotika nicht mehr wirkt!
- **Resistente Keime auf dem Hähnchenfleisch**
  Wissenschaftler der Tiermedizinischen Hochschule Hannover haben bei der Mehrzahl der untersuchten Schlachthähnchen antibiotikaresistente Keime nachgewiesen. Diese können auch auf den Menschen übergehen und bei Verletzungen zu schweren Komplikationen führen!
- **Naturzerstörung**
  Der hohe Wasserverbrauch und die Belastung der Luft und des Bodens mit überschüssigen Nährstoffen droht Naturreservate wie die Ahlhorner Fischteiche zu zerstören. Darum sprechen sich die Umweltverbände BUND, NABU, BSH und Mellumrat entschieden gegen den Schlachthof aus.
- **Keime in der Abluft**
  Über die Abluft der zahlreichen, zumeist ungefilterten Ställe gelangen Feinstaub, Pilzsporen, Viren und Bakterien in die Atemluft und gefährden unsere Gesundheit!
- **Hähnchen für den Export**
  Der Bedarf an Hähnchenfleisch in Deutschland und Europa ist gedeckt! Jeder weitere Schlachthof produziert für den Export. Einheimische Bauern- und Händlerfamilien in vielen Entwicklungsländern verlieren durch das billige Industriefleisch ihre Existenzgrundlage!
- **Lohn-Dumping zu Lasten der Menschen**
  Der neue Schlachthof würde keine Familien in unsere Gemeinde bringen, sondern vorrangig weitere, schlecht bezahlte Arbeitsplätze schaffen, die die vorhandenen sozialen Konflikte in Ahlhorn weiter verschärfen!
- **Verlust unabhängiger bäuerlicher Familienbetriebe**
  Megaställe sind kein Rettungsanker für bäuerliche Betriebe. Verschuldung und langfristige Knebelverträge treiben Landwirte in die Abhängigkeit von Agrarindustriellen Konzernen!

Fein, T. ; Kursch, B. ; Kaiser L. (2011): Gesundheitsgefährdung durch Hähnchenmastanlagen der Intensivtierhaltung, Download unter: http://www.bi-norden.de/info/down_studie.php

Weitere Quellen und weiterführende Informationen unter www.buendnis-mut.de

Sie als Bürgerin oder Bürger unserer Gemeinde sollen über die Ansiedlung eines Schlachthofes abstimmen, der durch einen *vorhabenbezogenen Bebauungsplan* verpflichtet werden soll, pro Tag maximal 120.000 Hähnchen zu schlachten und das benötigte Frischwasser ausschließlich über den OOWV zu beziehen.

Wussten Sie, dass die Firma Heidemark

- erst vor wenigen Monaten ihre Schlachtkapazität von 40.000 auf ca. 50.000 Puten täglich, also **um 25% erhöht hat?**
- bereits ca. 250.000 Kubikmeter (**250 Millionen Liter!**) jährlich aus eigenen, bereits vorhandenen Grundwasserbrunnen nahe der unter Wassermangel leidenden Ahlhorner Fischteiche fördert?

Achtung!

Ein vorhabenbezogener Bebauungsplan kann vom Gemeinderat **jederzeit geändert werden**. Sollte die Mehrheitsgruppe von CDU und FDP im Rat die große Lösung befürworten (wie Sie es bisher auch getan hat), können die Begrenzungen – ohne erneute Befragung der Bürger und Bürgerinnen – aufgehoben und **die zweite Schicht eingeführt werden**.

Ausblick

Eine kleine Lösung wird es nicht geben. Der hohe Konkurrenzdruck zwischen den Schlachtereien wird dazu führen, dass nach kurzer Zeit die zweite Schicht beantragt werden wird.

Mit der Konsequenz, dass sich Tierleid, LKW-Verkehr, Frischwasserverbrauch, Abwasseranfall sowie Umwelt- und Gesundheitsschäden verdoppeln.

Kleines Mädchen mit Huhn © luna

VERANTWORTUNG

Wir alle tragen Verantwortung für unsere Umwelt, die Tiere und für die Zukunft unserer Kinder.

Sprechen Sie sich mit uns für eine liebens- und lebenswerte Gemeinde Großenkneten mit intakter Natur aus.

DARUM

Hähnchen-schlachthof? Nein Danke!

Stimmen Sie GEGEN die Ansiedlung des neuen Schlachthofes

Impressum: Herausgebende: **BÜNDNIS MUT - MENSCH, UMWELT, TIER,** Amelhauser Straße 56 – 58, 26197 Großenkneten – Moorbek, Tel: 04433/255,
E-Mail: kontakt@buendnis-mut.de, www.buendnis-mut.de, **FACEBOOK: BÜNDNIS MUT**
VEREIN FÜR LEBENSQUALITÄT, BÜRGERPROTEST GEMEINDE GROSSENKNETEN
Bildnachweis Titel: © fotolia.de: Little girls playing with chicks © Shmel, Holding baby chick © xalanx,
Layout: U.& H. Binias, **Druck**: Umweltdruckerei Hannover, Recycling Bilderdruck matt, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen Blauer Engel